

Elternaufwand (Elterninvestment)

Elterliche Fürsorge kann als jegliches Verhalten eines Elters, das die Überlebenschance eines Nachkommen und so auch dessen späteren Fortpflanzungserfolg erhöht, definiert werden.

Dabei kann diese Fürsorge z. B. durch den Bau eines Nestes oder die Bewachung der Brut schon vor der Geburt beginnen und oft als Brutpflege nach der Geburt weiterbestehen.

Elterliche Fürsorge verursacht Kosten, die Eltern investieren zu ihren eigenen Lasten in die Nachkommen. Kosten der elterlichen Fürsorge (= Elternaufwand), können z. B. reduzierte eigene Überlebenschance durch den Energieverlust bei der Brutpflege oder geringere Fruchtbarkeit während der Zeit des Säugens sein.

Aber diese Verhaltensweisen der Eltern haben natürlich auch Vorteile: Die Überlebenschance der Jungen gerade bei widrigen Umweltbedingungen steigt dadurch an, was letztendlich zu einem höheren Fortpflanzungserfolg der Nachkommen führt. Das hat auch positive Auswirkungen auf die Lebensfortpflanzungsbilanz der Eltern.

„Ob und welche Form elterlicher Fürsorge stattfindet, hängt vom Verhältnis der damit zusammenhängenden Vor- und Nachteile ab.“ (Kappeler, 2009).

Bezüglich der Art und Intensität der elterlichen Fürsorge gibt es deswegen sehr große Unterschiede, nicht nur zwischen den Tiergruppen oder Tierarten sondern auch oft zwischen den Geschlechtern. Bei Fischen, Amphibien und Reptilien ist elterliche Fürsorge selten und oft nur reduziert, z. B. wird das Nest bewacht. Bei Vögeln und Säugetieren findet dagegen ein großer Elternaufwand bei der Jungenaufzucht statt. Dabei kümmern sich bei Vögeln bei mehr als 90% der Arten beide Eltern um die Jungen, während bei Säugetieren die ausschließlich mütterliche Fürsorge deutlich überwiegt.

Allgemein kann man sagen, dass ein Mehr an elterlicher Fürsorge immer mit einer Reduktion der Jungenanzahl einhergeht.

Literatur:

Kappeler: Verhaltensbiologie, 2009², Springer-Verlag, Berlin Heidelberg
Voland: Soziobiologie, 2009³, Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg